

HANDOUT ZUR KLIMABILANZ VÖCKLABRUCK

1. Was ist die KlimaBilanz?

Die KlimaBilanz ist eine **Status-Quo-Analyse** von **Treibhausgasemissionen sowie des Energiebedarfs** auf Gemeindeebene und **liefert erste Antworten** auf klima- sowie energierelevante Fragen.

Die Bilanzierung umfasst die Sektoren **Gemeindeobjekte, Wohnen/Haushalte, Betriebe, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft** sowie **Abfall**. Jene Sektoren mit den größten Handlungspotentialen werden sichtbar und **legitimieren konkrete Maßnahmen** in den jeweiligen Bereichen. Die Ergebnisse können die **Ausgangsbasis** für zukünftige **kommunale Klimastrategien** sein und zeigen den Weg in die **Energieunabhängigkeit** auf.

2. Was ist wichtig, um die Ergebnisse richtig interpretieren zu können?

Eine CO₂-Bilanz dient der Darstellung der Treibhausgasemissionen einer Organisation, eines Produktes, einer Dienstleistung oder einer Aktivität innerhalb einer definierten Grenze. Die Bilanz umfasst also alle verfügbaren, klimaschädlichen Emissionen innerhalb einer Systemgrenze und drückt diese als CO₂-Äquivalente aus (Quelle: klimaaktiv.at). Die für Vöcklabruck durchgeführte KlimaBilanz berücksichtigt die bereits erwähnten Sektoren. Konsum, Lebensstil oder Dienstleistungen sind beispielsweise nicht abgebildet.

3. Woher stammen die Daten und was ist unter dem österreichischen Durchschnitt zu verstehen?

Die Daten zu den Gemeindeobjekten und zum Abfall stammen von der Stadtgemeinde selbst. Den Sektoren Wohnen/Haushalte, Betriebe und Verkehr liegen Statistik-Austria-Daten zugrunde. AMA, ÖPUL und die Waldinventur werden als Datenquellen für die Land- und Forstwirtschaft herangezogen. Die Treibhausgasemissionen werden als CO₂-Äquivalente (CO₂^e) und die Energiewerte in Megawattstunden (MWh) dargestellt.

Der österreichische Durchschnittswert basiert auf 82 CO₂-Grobbilanzen aus dem Zeitraum 2004 - 2013. Die Auswertung erfolgte durch Dr. Horst Lunzer. Eine neue Berechnungsgrundlage ist für das kommende Jahr in Vorbereitung.

4. Können Vergleiche mit anderen KlimaBilanzen angestellt werden?

Der Vergleich mit Bilanzen strukturähnlicher Städte ist nachvollziehbar, birgt jedoch die Gefahr, Ergebnisse zu vergleichen, denen unterschiedliche Berechnungsmethoden zu Grunde liegen.

Für Klima-, CO₂- bzw. Energiebedarfs-Bilanzierungen gibt es keinen einheitlichen Standard. Ein Vergleich mit anderen Bilanzen ist daher nur mit gleichen Berechnungsmethoden und innerhalb identer Systemgrenzen sinnvoll.

5. Warum schneidet Vöcklabruck verhältnismäßig gut ab?

Vöcklabruck liegt im Pro-Kopf-Vergleich mit 7,27 t CO₂ unter dem österreichischen Durchschnitt von 10,26 t CO₂. Dies liegt insbesondere im sehr geringen Anteil der Landwirtschaft (bspw. Ackerbau, Viehzucht) und im hohen Anteil erneuerbarer Energie bei der Fernwärme (73 %) begründet.

Ein bereits hoher Anteil an Gebäuden mit moderner Bausubstanz (Wärmedämmung) im Stadtgemeindegebiet trägt wohl zusätzlich zum „guten“ Pro-Kopf-Ergebnis im Sektor Wohnen/Haushalte bei.

6. Wie ist das Ergebnis in Hinblick auf das Erreichen der Klimaneutralität zu interpretieren?

Da maximal 5 % bis 10 % der derzeitigen Emissionsmenge mittels aktiver Kohlenstoffspeicherung durch Boden- und Waldbewirtschaftung ökologisch gut verträglich gebunden werden können, muss Österreich bis 2040 seine Emissionen um mindestens 90 % bis 95 % verringern, um die erforderliche Klimaneutralität für das 1,5 °C Ziel zu erreichen (Quelle: Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, Universität Graz).